



Einladung

zur Podiumsdiskussion:

Beschaffung bewaffneter Drohnen für die Bundeswehr *versus* Bemühungen zur Ächtung vollautomatischer Waffensysteme

mit:

Dr. Marcel Dickow

Forschungsgruppenleiter der AG Sicherheitspolitik der
Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

Dr. Bernhard Koch

Stellvertretender Direktor des Instituts für Theologie und Frieden (ithf).

Dr. Hans-Arthur Marsiske

Journalist und Blogger *robots-for-peace.net*

Moderation:

Dr. Christian Alwardt

IFSH, Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung,
Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR²).

Am Mittwoch, 27. April 2016, 18 Uhr c.t.

Im Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH),
Beim Schlump 83, 20144 Hamburg, Raum 2/023 im 2. Stock.

Im Anschluss findet ein kleiner Umtrunk statt.

Anmeldung bis zum 25. April erbeten an rasch@ifsh.de

Zur Diskussion:

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vom 27. November 2013 heißt es: „Extralegale, völkerrechtswidrige Tötungen mit bewaffneten Drohnen lehnen wir kategorisch ab.“ Darüber hinaus will sich die Bundesregierung für die Ächtung vollautomatisierter Waffensysteme einsetzen. Vom 11. bis 15. April 2016 tagt eine UN-Arbeitsgruppe unter deutscher Leitung, die für die Überprüfungskonferenz des UN-Waffenübereinkommens, die im Dezember 2016 stattfindet, Konsensempfehlungen für die weitere Behandlung des Themas erarbeiten soll. Über dieses Treffen berichten die Beteiligten aus erster Hand.

Andererseits teilte die Bundesregierung Anfang dieses Jahres mit, dass sie von Israel bewaffnungsfähige Drohnen vom Typ Heron TP leasen will. Die Ausbildung der Drohnenpiloten wird im schleswig-holsteinischen Jagel stattfinden. Die drei bis fünf MALE-Drohnen (Medium Altitude – Long Endurance) werden in Israel stationiert und dort von Bundeswehr-Soldaten bedient.

Manche sehen darin einen Widerspruch zum Koalitionsvertrag, in dem es heißt, dass vor einer Entscheidung über die Beschaffung qualitativ neuer Waffensysteme alle damit im Zusammenhang stehenden völker- und verfassungsrechtlichen, sicherheitspolitischen und ethischen Fragen sorgfältig geprüft werden. Kritiker befürchten, dass sich unter den diskutierten Einsatzszenarien eine Rüstungsspirale und Technologiedynamik in Gang setzen wird, an deren Ende vollautomatische Waffensysteme stehen.

Da sich der Trend zur Automatisierung nicht aufhalten lässt, raten Experten von der Bewaffnung solcher Systeme ab. Schon bei den aktuell eingesetzten Kampfdrohnen bedingen Arbeitsteilung, Fernsteuerung und Assistenzsysteme eine funktionale Autonomie. Ist daher eine Rücknahme der Entscheidung zur Heron TP angezeigt? Welche Eingriffsmöglichkeiten haben Friedensforschung und kritische Öffentlichkeit dafür?

Die Podiumsteilnehmer:



Dr. Marcel Dickow leitet die Forschungsgruppe Sicherheitspolitik der Stiftung Wissenschaft und Politik (swp) in Berlin und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter in IFAR² am IFSH.



Dr. Hans-Arthur Marsiske betreibt das Blog *robots-for-peace.net* und setzt sich seit Jahren journalistisch mit der Problematik der Bewaffnung von Robotern auseinander.



Dr. Bernhard Koch ist stellvertretender Direktor des Instituts für Theologie und Frieden (ithf) und war 2014 Visiting Fellow am Oxford Institute for Ethics, Law and Armed Conflict (ELAC).



Dr. Christian Alwardt ist Mitarbeiter der Interdisziplinären Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR²) des IFSH.